

DOPPEL:PUNKT

CM MISSIO RAISDORF e.V. www.cm-missio.de

Liebe Freunde der Arbeit von Compassion Ministries,

ich freue mich, das Vorwort zu dem zweiten Doppelpunkt im Jahr 2016 nach einer Pause von mehreren Jahren schreiben zu dürfen. Es ist unheimlich viel passiert in diesem Jahr, dies gilt nicht nur weltpolitisch, sondern auch für unsere Arbeit bei Compassion Ministries. Einen kleinen Einblick wollen wir durch die einzelnen Beiträge in diesem Heftchen bieten. Ich selbst bin in Kenia gewesen und das hat einige Veränderungen bei mir ganz persönlich bewirkt.

Die Arbeit vor Ort ist unheimlich wichtig, die beiden Freundinnen, die mitgekommen sind und die die Arbeit bisher noch überhaupt nicht kannten, waren ebenfalls sehr beeindruckt von dem was dort geschieht und was man dort machen kann.

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Ihnen allen viel Freude beim Lesen und hoffe, dass die Informationen die vielen treuen Freunde und Spender erfreuen werden. Eure Spende kommt an, sie hilft und verändert ganze Leben.

Euer Roger Schwarz

CM Missio Impressum

Geschäftsstelle:
CM Missio Raisdorf e.V.
c/o Roger Schwarz
Sybelstraße 31
10629 Berlin
T 0151 - 560 708 20

Compassion Ministries Kenya (NGO)
P.O. Box: 1251 Kisumu, Kenya
kenya@cm-missio.de

Vorstandsvorsitzender:
Roger Schwarz
Sybelstraße 31
10629 Berlin
rschwarz@cm-missio.de

stellv. Vorsitzende:
Elke Bührsch
Am Rosensee 12
24223 Schwentinental
T 04307 - 71 79
ebuehrsch@cm-missio.de

Mitglied des Vorstandes:
Kai Feldhusen
Im Stückes 10
65779 Kelkheim
T 06195 - 901 794
kfeldhusen@cm-missio.de

Beisitzer:
Marc Weider
marc.weider@gmx.de



Alle Jahre wieder - Unsere Weihnachtsspende

Es ist ganz wunderbar diesen Spendenaufruf nicht als Brief, sondern in dem nun wieder auferstandenen Doppelpunkt machen zu können. Wie jedes Jahr wollen wir über die normalen Spenden zur Weihnachtszeit dazu aufrufen, für besondere Projekte zu geben. Wir haben uns - wie auch öfter in den letzten Jahren - dafür entschieden, zwei Projekte zu unterstützen, es handelt sich um die beiden neuesten Projekte der Arbeit.

Zum einen hat uns unsere Mitarbeiterin vor einigen Jahren überzeugt, eine Vorschularbeit zu unterstützen. Diese ist nicht ausfinanziert und bedarf jedes Jahr neuer Spendenmittel. Wir haben auf Grund von Sommerspenden mittlerweile Baulichkeiten vollenden können, die eine Erweiterung

der Schule zulassen. Dringend brauchen wir aber Gelder für laufende Kosten wie Gehälter, Material, etc. Diese Arbeit bedarf der Unterstützung, da sehr viele Kinder aus armen Verhältnissen in die Vorschule gehen, die die zur Deckung der Kosten notwendigen Schulgebühren alleine nicht tragen können.

Die andere Hälfte des Geldes soll in eine Brunnenarbeit gehen. Im vergangenen Jahr hat es auf Grund klimatischer Verhältnisse in einigen Regionen in Homa Bay sehr große Wasserknappheit gegeben. Hierbei ist es auch zu Todesfällen auf Grund von Dehydrierung gekommen, zum Teil zu schweren Krankheiten, weil das bisschen Wasser, das vorhanden war, verschmutzt war und trotzdem ge-

trunken wurde. Die Region liegt in der Nähe des Viktoriasees, so dass Wasser eigentlich kein Problem ist. Es gibt genügend Grundwasser. (Mehr dazu auf Seite 5.) Allerdings muss man dieses Wasser durch Brunnen erreichen. Wir haben die Möglichkeit, einen Brunnen für 5.000 Euro zu bauen. Insgesamt sind bis zu 12 Brunnen geplant, jeder Brunnen hilft. Es gibt schon Finanzierungszusagen für insgesamt drei Brunnen, was uns sehr ermutigt.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr Euch an der Weihnachtsspende generös beteiligen würdet.

Herzliche Grüße
Roger Schwarz

Reiseberichte



Im ablaufenden Jahr waren zwei Vorstandsmitglieder zu Besuch in Kenia. In dieser Ausgabe berichten wir über die Reise von Elke Bührsch im Mai/Juni 2016 und von einer Reise, die Roger Schwarz im Oktober 2016 unternommen hat.

Seite 2 und 3

Projekt „Nursery School“



Die zweite Rate der der Stiftung Pro Filis ist eingegangen und der 2. Bauabschnitt konnte umgesetzt werden. Elke Bührsch berichtet, wie es vorangeht und dass schon 102 Kinder die Schule besuchen.

Seite 3

Kenia aktuell



Die Wahlen im August 2017 werfen bereits ihre Schatten voraus. Es hat schon Demonstrationen gegeben, die von der Polizei gewaltsam niedergeschlagen wurden. Auch bei der Terrorbekämpfung geht die Polizei gewaltsam vor und verletzt Menschenrechte.

Seite 4



Ein besonderer Reisebericht

In den Herbstferien im Oktober bin ich, wie fast jedes Jahr, mit zwei anderen Personen nach Kenia gereist. Die Reise war in vielerlei Hinsicht ungewöhnlich und hat mich dazu inspiriert, in den kommenden Jahren mehr Leute einzuladen, an diesen Erlebnissen Teil zu haben.

Ich möchte ein besonderes Erlebnis herausgreifen, das mich ungemein berührt hat. Unsere Hauptmitarbeiterin, Margaret Osogo, hat mittlerweile 7 Kinder quasi adoptiert. Es handelt sich um Kinder, die unter den schlimmsten Umständen als Babys von den Behörden oder von Nachbarn zu ihr gebracht wurden, weil ihr Ruf als eine Person, die sich um verlorene und verlassene Kinder kümmert, bekannt war. Der jüngste Fall ist der eines Jungen, der mittlerweile 9 Jahre alt ist und der in einer Latrine gefunden wurde, seine Haut war teilweise schwer verätzt, er war traumatisiert. Bis heute kann er Lärm nicht ertragen, da die Betonlatrine mit Pressluft-



Phillip

hammern aufgebrochen werden musste.

Ein anderes Mädchen wurde im wahrsten Sinne des Wortes von ihrer Mutter weggeworfen, es dauerte fast ein Jahr physiotherapeutischer Behandlung, damit die Knochen wieder richtig zusammen wachsen. Auch dieses Mädchen ist mittlerweile 9 Jahre alt und kerngesund.



Kerstin Paula

Zu der Zeit, als die Kinder zu unserer Mitarbeiterin gebracht wurden, gab es niemanden, der sich um diese Kinder kümmern wollte. Dies lag nicht daran, dass die Menschen kein gutes Herz hatten, sondern sie hatten Angst, dass all diese Kinder aidskrank waren, verflucht oder mit sonstigen Lasten belegt, die sie sich nicht aufhalsen wollten. Mittlerweile hat sich dieses Problem erledigt, weil die Leute im Ort gesehen haben und jeden Tag sehen, wie gut es den Kindern geht, wie gut sie sich entwickeln, dass sie gesund und intelligent sind, einfach ganz normale Mädchen und Jungen. Dies hat anderen Menschen die Scheu genommen, verlassene Kinder selbst aufzunehmen und sich um sie zu kümmern.

Unsere Mitarbeiterin erzählt diese Geschichte einfach so, quasi nebenbei, als wäre es nichts Besonderes. Dabei hat sie in einem gesamten mittelgroßen Städtchen in Homa Bay in Kenia eine Grundeinstellung verändert, einfach aufgrund ihres eigenen Beispiels. Als sie die Kinder aufnahm war da keine politische oder sonstige Intention, sie wollte einfach nur helfen und Gutes tun. Aber die Folgen reichen sehr viel weiter. Dies ist auch ein Beispiel für den Kern unserer Arbeit bei Compassion Ministries und fasst den mittlerweile schon abgegriffenen Terminus „Hilfe zur Selbsthilfe“ in wunderbare Weise zusammen.

Wer Lust hat an einer solchen Reise in Zukunft teilzunehmen, möge sich bei mir melden. Roger Schwarz

Lydia – Ein ganzes Leben

Lydia ist quasi ein Patenkind der ersten Stunde, eines unserer Ersten. Lydia hatte zwischenzeitlich



eine sehr schwere Zeit: Sie hat ein uneheliches Kind bekommen als sie noch Schülerin war, sie war verzweifelt und sah keine Perspektive für sich, dies obwohl sie von CM unterstützt wurde.

Mittlerweile ist Lydia eine Lehrerin und hat daneben noch ein eigenes kleines Business, wie auf dem Foto zu sehen ist. Sie verkauft Koffer und andere Dinge. Sie steht vollständig auf eigenen Beinen und ist in der Lage, anderen zu helfen und sie zu unterstützen.

Natürlich ist uns klar, dass sich nicht alle unterstützten Kinder von Compassion Ministries so entwickeln können, aber wir freuen uns sehr darüber, was mit Lydia passiert ist.

Roger Schwarz

Eine Reise nach Kenia



Vom 25. Mai 2016 bis 11. Juni 2016 habe ich mich zu einem spontanen Kurzbesuch in Kisumu und Homa Bay aufgehalten. Anlass der Reise war die Dokumentation über den Fortschritt unseres CM Projektes Child Development Centre (Nursery School) auf dem Gelände des Twin House in Riat oberhalb von Kisumu.

Nursery School

Nachdem Anfang Januar 2016 die erste Rate der Stiftung Pro Filiis in Höhe von 5.000 Euro nach Kenia überwiesen wurde, erfolgte die Überweisung der 2. Rate (5.000 Euro) Anfang April 2016. Leider traf das Geld jedoch erst 2 Tage nach meiner Ankunft auf dem Konto von CM in Kenia ein. Margaret hatte schon Vorkehrungen für den 2. Bauabschnitt getroffen und war sehr glücklich, dass das Geld sich nun auf dem CM-Konto in Kenia befand.

Der 2. Bauabschnitt beinhaltet den Bau der „Hall“ und der Küche. Dieser große Raum soll als Speisesaal für die Kinder und als Veranstaltungsort genutzt werden. In der unterrichtsfreien Zeit kann dieser Raum an Interessierte als Seminarraum vermietet werden. Die Einnahmen sollen dann der Schule zugute kommen.

Bei meiner Ankunft war die Halle bereits im Rohbau fertig, ebenso die Küche. Während meines Aufenthaltes wurden Fenster und Türen eingesetzt und der Estrichfußboden fertiggestellt. Mit dem Verputzen der Wände wurde begonnen.

Als nächstes erfolgt die Ausstattung der Küche und die Möblierung der Halle. Ebenso mussten 2 Wassertanks angeschafft werden. Die Auflage, die nach Angaben der Aufsichtsbehörden erfüllt werden musste, ist die Erweiterung der Sanitäranlagen für die Kinder.

Die Schule wird im Augenblick von 102 Kindern besucht. Sie werden von 5 Lehrkräften betreut. Unter ihnen ist ein muslimischer Lehrer, der bei den Kindern sehr beliebt ist. Das Schulgeld beträgt 150 KSE pro Monat, inbegriffen ist auch ein kleines Frühstück und eine warme Mahlzeit.

Die pädagogische Arbeit wird von der Schulaufsichtsbehörde in Kisumu County sehr geschätzt. Man bittet CM um den Bau einer kleinen Grundschule (Klasse 1 bis 3). Damit soll das Niveau der Vorschule sinnvoll weitergeführt werden und den

jungen Grundschulern der Weg in die Stadt Kisumu erspart bleiben. Für das nächste Schuljahr liegt schon eine Warteliste vor.

Unterstützt wird Margaret in der täglichen Arbeit von einer sehr agilen Sekretärin und einem kompetenten Hausmeister.

SOMAT Frauengruppe Homa Bay

Diese Frauengruppe SOMAT (Sofia Market Traders/CM) ist weiterhin sehr aktiv. Für die Umsetzung ihres Projektes „Catering“ fehlen ihnen noch 1.275 Euro. Sie beabsichtigen den Kauf eines 100-Personen-Zeltes und entsprechendes Mobiliar. Nach Entfernung und Dauer der Ausleihe ist die Vermietung gestaffelt.

Ihr neuester Projektgedanke beschäftigt sich mit Mikro-Finanzierung. Darin haben sie schon eine Fortbildung durch die CM-Schatzmeisterin erfahren. Der Grundbedarf wird auf 20.000 Euro geschätzt. Davon soll als Einstand der Gruppe je 500 KHS von jedem der derzeit 50 Mitglieder der Frauengruppe eingesammelt werden. Der Gründungsbetrag von 20.000 Euro soll in geringen Teilsummen an andere Frauengruppen verliehen und mit Zinsen in Höhe von 10% in einer kurzen Zeit zurückgezahlt werden. Dadurch versprechen sie die Frauen einen Gewinn, mit dem sie einen Wohltätigkeitsfonds speisen, anderen Gruppen helfen (z. B. dem Projekt „Old People“) oder ihre Schulden bei den Geldgebern begleichen wollen. Auch plant diese Gruppe die Einrichtung eines „SOMAT Day Care Centre“ für Kleinkinder. Das würde jungen Müttern die Wiederaufnahme einer Beschäftigung erleichtern.

Überschattet wurde mein Aufenthalt durch gewalttätige Unruhen in Kisumu und Homa Bay, bei denen es leider Tote und Verletzte gab. So konnte ich an einigen Tagen mein Hotel in Kisumu nicht verlassen und Margaret war es nicht möglich von Homa Bay nach Kisumu zu kommen. Die Straßen waren durch Demonstrationen, brennende Reifen, Steine etc. blockiert. Grund für die Unruhen war die Zusammensetzung der Wahlkommission für die nächsten Wahlen in Kenia im Jahr 2017. Das Land steht vor einer schwierigen Zeit.

Die Reise bedeutete für mich neue Motivation und Ansporn für unsere gemeinsame Arbeit.

Elke Bührsch
Raisdorf, im Juni 2016



Kinderpatenschaften

Carmen Rottmann
Radolfzellerstraße 16
78476 Allensbach
T 07533 - 803 06 03
cam.julia@gmx.de

Maryline Osogo
lynnzane2002@yahoo.com

Kinderpatenschaften/ Further Education

Elke Bührsch
(Adresse siehe Seite 1)

Medizinische Beratung

Michael Lindemann
m.lindemann@cm-missio.de

Redaktion Doppel:Punkt

Nicole Hermandung
Am Industriehof 3-5
60487 Frankfurt
T 069 - 977 846 76
n.hermandung@t-online.de

Buchhaltung

Sina Quast
sinaquast@cm-missio.de

Website

Dr. H. Baumann
Bahnhofstraße 12a
24223 Schwentinental
webdesign@raisdorf-inside.de

Fotos:

Roger Schwarz, Margaret Atieno

Bankverbindung:

IBAN:
DE 7152 06041000 0643 6714
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank eG

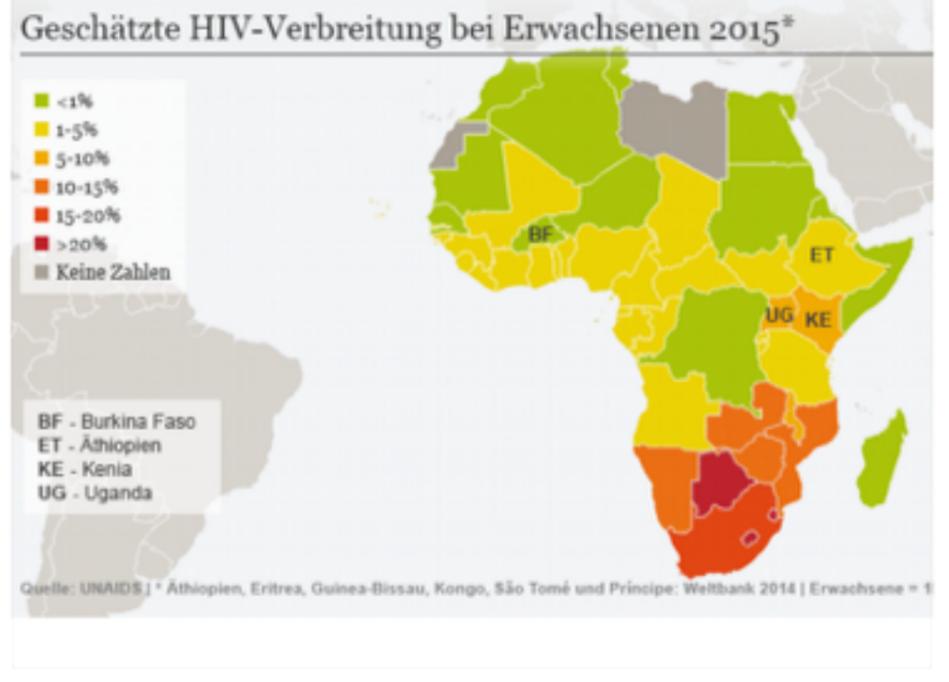
Aktuelle Nachrichten aus Kenia

Afrikanische Vorbilder im Kampf gegen Aids

Eine Welt ohne Aids ist möglich: In den Ländern Afrikas südlich der Sahara gibt es mehr als 40 Prozent weniger Infektionen als noch im Jahr 2000.

Knapp sechs Prozent der Kenianer leben mit HIV/Aids, das sind rund 1,5 Millionen Menschen. Die Zahl der Neuinfektionen ist in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen: 2005 übertrugen noch 28,3 Prozent der infizierten Mütter das Virus auf ihre Kinder - fünf Jahre später waren es nur noch 8,5 Prozent. Inzwischen lassen sich mehr als 90 Prozent der schwangeren Frauen auf HIV testen. Gab es im Jahr 2000 nur drei Einrichtungen, in denen sich Kenianer beraten und testen lassen konnten, waren es 2010 bereits mehr als 4000.

Grund für die sinkenden Raten ist vor allem die bessere Versorgung mit antiretroviralen Medikamenten: Im Jahr 2003 hatten nur 6000 Menschen Zugang zu der Therapie, zehn Jahre später waren es mehr als 600.000. Die kenianische Regierung setzt zudem stark auf die freiwillige männliche Beschneidung, die Studien zufolge das Ansteckungsrisiko von Männern um rund 40 Prozent reduziert. In den Schulen ist die Aufklärung über HIV und Aids seit 2003 Pflichtbestandteil des Lehrplans. Die Kosten für den Kampf gegen Aids tragen zu 70 Prozent externe Geber. <http://www.dw.com/de/afrikanische-vorbilder-im-kampf-gegen-aids/a-19400805>



VW baut Polo in Kenia

Der Wolfsburger Autobauer will auf dem afrikanischen Kontinent wachsen. VW lässt deshalb seinen Kleinwagen Polo nun auch in Kenia fertigen. Nach Südafrika und Nigeria hat VW damit drei Produktionsstandorte in Afrika.

Schon im kommenden Jahr sollen in Kenia 5000 Autos vom Typ Polo Vivo vom Band rollen. Mit der Fertigung begonnen wird bereits in diesem Jahr. Der entsprechende Vertrag wurde (...) von Kenias Präsident Uhuru Kenyatta unterzeichnet. (...)

VW lässt die Polos in einem Partnerwerk von Kenya Vehicle Manufacturers in der Stadt Thika unweit der Hauptstadt Nairobi bauen. (...) Wie viele Arbeitsplätze dadurch entstehen könnten, ließ VW offen. Allerdings soll ab Ende 2016 ein Trainingscenter eröffnen, um die lokalen Mitarbeiter zu schulen. Schon in den 1960er Jahren hatte VW in Kenia den Käfer zusammenbauen lassen. <http://www.dw.com/de/vw-baut-polo-in-kenia/a-19532747>



Politik aktuell: Wahlen 2017 - schon heute Proteste und Polizeigewalt

Im Jahr vor den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen, vorgesehen am 9. August 2017, schalten Kenias Politiker bereits in den Wahlkampfmodus. Schon jetzt prangert Oppositionsführer Raila Odinga Wahlbetrug an. Proteste der Opposition wurden gewaltsam niedergeschlagen, wobei die Polizei mit schockierender Brutalität vorgegangen sein soll. In der Kritik steht vor allem die derzeitige Besetzung der Wahlkommission, die als unfähig und korrupt dargestellt und der vorgeworfen wird, sie werde die regierende Jubilee Koalition begünstigen. Zu anhaltenden Protesten führte die Tötung des bekannten Menschenrechtsanwalts Willie Kimani. Es gibt Hinweise, wonach er offenbar mit einem Klient und Fahrer Opfer von Polizisten wurde. Schwere Menschenrechtsverletzungen werden den Sicherheitskräften auch im Kontext der Terrorbekämpfung vorgeworfen, darunter das Verschwinden von mindestens 34 Menschen. Die Anschuldigungen sind nicht geeignet, das Vertrauen der Kenianer in ihre Polizei zu erhöhen.

Vizepräsident William Ruto musste bis April 2016 noch wegen Ver-

brechen gegen die Menschlichkeit vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag erscheinen, während Präsident Uhuru Kenyatta schon früher erreichen konnte, dass sein Verfahren wegen der Verwicklung in die post election violence 2007/2008 niedergeschlagen wurde. Für die regierende Jubilee-Koalition war das eine Belastung. Wird Ruto fallen gelassen oder gar geopfert, mutmaßte die Tageszeitung Daily Nation 2015? Doch Ruto blieb starker Mann unter den Kalenjin, und gemeinsam leiteten Kenyatta und Ruto den Wahlkampf ein, für den sie ebenso wie die oppositionelle ODM offenbar sehr viel Geld aufwenden.

Wasser auf Kenyattas Wahlkampfmaschine ist jedenfalls, dass Kenyatta für sich und sein Land eine massive internationale Aufwertung erreichte, die im Besuch des US-Präsidenten und des Papstes 2015 ihren Ausdruck fanden. Obama in Kenia - das war das wohl wichtigste politische Ereignis des Jahres 2015. (NZZ) Zwei Themen dominierten den ersten Besuch Barack Obamas im Juli 2015 als US-Präsident im Heimatland seines Vaters: Der Kampf gegen

die zunehmende Terrorgefahr. Und die grassierende Korruption. Auch Papst Franziskus widmete sich bei seinem Besuch im November nicht nur der spirituellen Erbauung seiner Anhänger in Kenia, sondern er warnte vor Korruption und einem neuen Kolonialismus, der das Land in Reiche und Besitzlose spalte. Im großen Saal des UN-Umweltprogramms UNEP rief er im Vorfeld der Pariser Klimakonferenz zu echten Schritten beim Klimaschutz auf. (...) Nach wie vor steht das Land im Fokus terroristischer Gruppen. Bei einem Besuch in Berlin im April 2016 bat Kenyatta Kanzlerin Merkel um Unterstützung Deutschlands und der EU gegen die Gefahr. Im April 2015 ereignete sich der schlimmste Anschlag seit dem Bombenattentat auf die US-Botschaft in Nairobi im Jahr 1998: Mehr als 140 Tote wurden am Gründonnerstag nach einem Terrorangriff auf ein College in Garissa in der Region North Eastern gezählt. Die Täter waren mutmaßlich Islamisten der somalischen Al-Shabab-Miliz. Sie stürmten den Campus und sollen willkürlich so viele Menschen wie möglich erschossen haben. Die Regierung verhängte in vier Land-

kreisen an der Grenze zu Somalia eine nächtliche Ausgangssperre. Später wurde verkündet, man werde dort einen 700 Kilometer langen Grenzzaun errichten.

Neue Anti-Terror-Gesetze sehen vor, Terrorverdächtige bis zu 360 Tage ohne Prozess in Gewahrsam zu nehmen und die Rechte der Presse in ihrer Berichterstattung über das Thema Terror einzuschränken. Kenias Oberstes Gericht setzte das umstrittene Sicherheitsgesetz vorläufig außer Kraft, da es gegen die von der Verfassung garantierten Menschenrechte verstoßen könne. Problematisch ist nach Ansicht der Vereinten Nationen auch der Aspekt des Gesetzes, der die mehr als 600.000 Flüchtlinge im Land betrifft; ihre Zahl soll auf maximal 150.000 beschränkt werden. (...) <https://www.liportal.de/kenia/geschichte-staat/>

Die nächste Ausgabe des DOPPEL:PUNKTES erscheint zu Ostern 2017.

Jeder Brunnen bedeutet Wasser für 1.000 Familien

Ein sehr wichtiges Projekt, das CM plant, ist der Brunnenbau, denn das Projekt rettet Leben. Bisher müssen die Menschen bei der Suche nach Wasser oft mehr als 5 km laufen, und oft finden sie nur solch eine größere Pfütze, in deren Wasser Egel und Würmer schwimmen. Dennoch nehmen



die Menschen dieses Wasser mit, trinken es und kochen damit.

Aber diese Situation kann geändert werden. Mit 5.000 Euro können wir einen Brunnen bohren, der für mehr als 1.000 Familien genügend sauberes Wasser liefert.

Lasst es uns gemeinsam schaffen, denn Wasser bedeutet Leben.

Margaret Atieno

Die CM Kinderpatenschaften

Wir unterstützen im Moment 37 Kinder über die Patenschaften mit monatlichen Beiträgen von 30 bis 100 Euro.

Unsere Ansprechpartnerin vor Ort ist Margaret. Wir haben einen sehr positiven Eindruck wie die Arbeit geführt und die Kinder betreut werden. Margaret wird immer wieder unterstützt von einer Frauengruppe, die teilweise auch Kinder bei sich



zu Hause betreuen. Ausserdem helfen oft die älteren aus, die gerade Ferien haben oder auf einen Ausbildungsplatz warten.

Die Patenschaften werden weiterhin über Eric Quast, Maryline Osogo, Elke Bührsch und Carmen Rottmann betreut.

In den letzten Monaten liefen die Patenschaften stabil, so dass unser einziges Anliegen die finanzielle Lage bleibt: Durch die gestiegenen und

weiterhin steigenden Preise für das Alltägliche und alle anderen Besorgungen für die Schulkinder bitet Margaret um einen Erhöhung der Beiträge. Auch erreichen uns immer wieder Anfragen von Kindern, die dringend Unterstützung brauchen und aus einer finanziellen Notlage heraus (die oft dann entsteht, wenn ein Elternteil bspw. an HIV/AIDS gestorben ist) nicht mehr zur Schule gehen können.

Die Kinder und ihre Familien sind sehr dankbar für die Unterstützung, sie gibt ihnen Selbstbewusst-



sein und Selbstwertgefühl. Sie haben endlich wieder das Gefühl etwas erreichen zu können und trotz der oft widrigen Umstände einen Unterschied in ihrer Umgebung machen zu können.

Die Kinder möchten allen Paten und Unterstützern eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr wünschen.

Carmen Rottmann

Was kosten Lebensmittel in Kenia?

Hier ein paar Beispiele, wobei manche Sache saisonalen Schwankungen unterliegen:

Toastbrot 400 g - 51 KES

Toastbrot 1,2 kg - 149 KES

Frischmilch 0,5 l - ca. 45-50 KES

Eier (Supermarkt) 30 St. - 395 KES, auf dem Markt ca. 340 KES

Margarine 500 g - 175 KES (Butter ist deutlich teurer)

Zucker 1 kg kosten 145 KES

100 g **Scheibenwurst** kosten ab ca. 200 KES

250 g **Cheddar-Käse** ab ca. 330 KES

(gute) **Marmelade** 320 g Glas - 130 KES

Honig 500 g - 300 KES

Nutella ist Luxus und kostet doppelt bis 3x so viel wie in Deutschland, ebenso wie Schokolade

Spaghetti 400 g - ab 49 KES

Bananen (10 KES/St.)

Mangos (in der Saison 20 KES/St., außerhalb auch das Doppelte)

Papayas (je nach Größe und Saison (30-50 KES/St.))

Maracuya/Passionsfrüchte (Tüte 5-7 St. - 50 KES),

Wassermelonen (je nach Größe/Saison 100-300 KES/St.),

Avocados (je nach Größe/Saison 20-60 KES/St.)

Tomaten (1 kg - 70-140 KES je nach Saison).

Kartoffeln (1 kg - 50-100 KES, je Saison)

Reis 1 kg kostet 162 KES

Blattspinat oder Mangold (Sukuma Weki), (kleiner Beutel für 2-3 Portionen - 30-40 KES).

Der durchschnittliche Jahresverdienst in Kenia liegt bei 504 EUR, die durchschnittliche Arbeitszeit bei 52 Stunden. Die Inflationsrate betrug in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 6,965 mit einer Spitze von 9,38% 2011. (Dazu mehr in der nächsten Ausgabe.)



*Wir wünschen allen eine besinnliche
Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2017.*

Eine junge Frau aus Kenia blickt auf die Kinder in ihrer Heimat

Als wir uns damals entschieden hatten, uns von einem Au-Pair unterstützen zu lassen, war uns schnell klar, es sollte ein junger Mensch aus Kenia sein, denn zu diesem afrikanischen Land hatten wir durch unsere Patenkinder bei CM und die Mitarbeit beim Projekt Doppelpunkt einen Bezug. Anfang August 2008 kam dann eine junge Frau zu uns, die 21 Jahre jung war und aus Thika in der Nähe von Nairobi stammte. Ihre Familie hatte 12 Kinder und sie war die Jüngste. Ihre Mutter war sehr früh gestorben und sie wuchs bei ihrer großen Schwester auf. Ihr Vater und einige ihrer Geschwister lebten damals in einem kleinen Dorf, in dem es noch keinen Strom gab.

Teresia ist nach dem Jahr als Au-pair in Deutschland geblieben und hat eine Ausbildung zur Altenpflegerin gemacht. Jetzt arbeitet sie in einem Pflegeheim der Caritas in Bremen und spricht mittlerweile auch perfekt Deutsch. Eine Fortbildung zur Praxisleitung hat sie erfolgreich abgeschlossen. Seit sie in Deutschland lebt, unterstützt sie jeden Monat finanziell ihre Familie in Kenia.

Teresia fliegt jedes Jahr nach Hause und besucht ihre Familie. Nach ihrer Rückkehr im Oktober 2016 habe ich sie getroffen und sie nach Ihren Eindrücken gefragt, dabei wollte ich wissen, wie sie ihr Heimatland erlebt hat und welche Veränderungen sie wahrgenommen hat.

Teresia, wie ist das, wenn du nach Hause, nach Kenia fliegst?

Ich freue mich jedes Jahr auf meine Reise nach Kenia. Und jedes Mal bin ich kurz vor meiner Reise aufgeregt wie ein kleines Kind. Es ist immer sehr schön, Zeit mit meiner Familie zu verbringen, richtiges originales kenianisches Essen zu haben, meine Freunde wieder zu treffen und in meinem wunderschönen Heimatland herumzufahren.

Du lebst jetzt seit mehr als acht Jahren in Deutschland. Was fällt dir auf, wenn du nach Kenia fliegst. Wie hat sich das Leben dort verändert in dieser Zeit?

Dieses Jahr bin ich im September nach Hause geflogen und ich habe eine wunderschöne Zeit mit meiner Familie verbracht.

Eine Sache, die mich sehr überrascht hat, waren die Lebenshaltungskosten, die sehr gestiegen waren. Besonders die Preise für Lebensmittel waren enorm gestiegen und ich habe mich gefragt, wie eine normale Familie mit Kindern und ohne ein gesichertes Einkommen überleben kann.



Ich musste lernen, dass leider viele Menschen hungrig ins Bett gehen oder die gleichen Nahrungsmittel jeden Tag essen müssen, wie „ugali“ (Brei aus Maismehl) oder „githeri“ (gekochter Mais mit Bohnen), ohne irgendeine Abwechslung.

Als ich in den Straßen von Nairobi unterwegs war, habe ich unzählige Chokoras, wie die Straßenkinder genannt werden, gesehen, die herumhängen und nichts tun oder Klebstoff schnüffeln. Laut Statistik gibt es allein in Nairobi 60.000 Straßenkinder.

Weisst du, warum das so ist?

Es gibt wohl mehrere Gründe was Kinder auf die Straße treibt, z.B. Armut. Viele Familien sind so arm, dass sich niemand um die Kinder kümmern kann, so enden diese Kinder bettelnd nach Nahrung und ein paar Schilling auf der Straße. Viele Kinder sind aber auch wegen Gewalt in der Familie von zuhause fortgelaufen.

Was wird getan, dass diese Kinder überleben können?

Glücklicherweise gibt es einige NGOs (non-governmental organisations) wie CM, die den Kindern in vielen verschiedenen Teilen des Landes ein zuhause geben. Diese Organisationen versuchen, die Kinder von der Straße zu holen und ihnen ein „normales“ Leben zu bieten, geben ihnen Nahrung, sorgen für die Gesundheit der Kinder und ermöglichen eine Schulausbildung. Die meisten der NGOs werden durch Spendengelder finanziert und sind daher angewiesen auf Unterstützung.

Aber?

Leider sind nicht alle diese Organisationen vertrauensvoll, manche nutzen die ohnehin schon miserable Lage der Kinder auch noch aus und bereichern sich selbst. Deshalb möchte ich Spender und Ehrenamtliche ermutigen, genau zu gucken, wohin die Spenden gehen und wofür sie ihre Zeit einsetzen, damit keine korrupten Kinderhäuser finanziert werden, denn Korruption ist in Kenia leider eine weit verbreitete Praktik. Den Spendern möchte ich sagen „Nehmt euch Zeit und schaut, wo euer Geld hingehet und scheut euch nicht, Fragen zu stellen.“

Was brauchen die hilfsbedürftigen Kinder Kenias deiner Meinung nach am meisten?

Die Kinder brauchen eine unterstützende und liebende Gemeinschaft, entsprechenden Schutz, jemanden der sich um ihre Gesundheit sorgt, ausreichende und abwechslungsreiche Nahrung, Kleidung und so viel wie möglich Unterstützung beim Lernen.

Ich wünsche jedem Kind, dass es all das bekommt und freue mich, dass CM Missio so vielen Kindern eine Zukunft und ein zuhause gibt.

Vielen Dank für das Gespräch.

(Das Gespräch führte Nicole Hermandung.)

Junge Menschen, denen die Unterstützung von CM Missio zu einem besseren Leben verholfen hat



Die junge Frau auf dem Foto ist **Maureen Nyasati**. Sie kam als Vollwaise in das Programm von CM Missio und konnte, unterstützt durch eine Patenschaft, die Schule besuchen. Nun möchte sie Lehrerin werden und ist mit diesem Ziel nach Deutschland gekommen, um hier Deutsch zu lernen und zu studieren.



Cynthia, 15 Jahre alt, wurde von sieben Männern vergewaltigt und glücklicherweise konnte sie nach diesem Martyrium gerettet werden. Sie wird jetzt von CM Missio unterstützt, lebt in Sicherheit und kann zur Schule gehen.



Christines Eltern starben als sie zwei Jahre alt war, dann wurde sie von einer Tante adoptiert, die sich aber nicht um sie gekümmert hat. Durch CM Missio konnte Christine die Schule besuchen, sie ist sehr begabt und hat Hoch- und Tiefbau studiert. Sie arbeitet bei einer großen Baufirma in Mombasa.